mordes ausgestoßen hatte. Er ließ den welschen Lenz reden, der noch immer das Thema von „gescheid und geduldig" behandelte und zu dem Schlusse kam, daß Seppls Herr, der Pfannenstielbauer, weder gescheid, noch geduldig sei.

Der Knecht besann sich, ob er gegen diesen doppelten Vorwurf nichts Wirksames zu entgegnen hätte. Er besann sich aber, da ihm gar nichts einfiel, etwas zu lange, so lange, daß der Kajetan Pardatscher selber des Weges daher kam. Der hatte von der Anwesenheit des Signor Fantinato gehört, der ihm die zweite Rate des Kaufpreises noch immer nicht bezahlt hatte, und war in den Wald gegangen, ihn zu suchen.

Nun er den Italiener gefunden, ließ er ihm auch nicht viel Zeit zu Entschuldigungen und Erklärungen, sondern faßte ihn mit lauten Worten an und bewies ihm und dem beiseite stehenden Knecht, wie sehr der welsche Lenz mit seiner Behauptung Recht gehabt habe, daß der stolze und reiche Pfannenstielbauer weder gescheid noch geduldig sei.

Er geberdete sich wie ein Rasender und verlangte, daß ihm der Italiener das schuldige Geld noch in dieser Viertelstunde, hier auf dem Fleck, und bis auf den letzten Napoleond'or auszahle.

Der edle Signor Fantinato zeterte nicht leiser als der Bauer; aber wer genau zuhorchte, der konnte wohl merken, daß sein Zorn nur ein Theaterzorn war, daß er innerlich bei den herzaufregenden Anklagen des gesoppten Tirolers ganz kalt blieb und mit ausweichenden Worten und falschen Beteuerungen eine Szene spielte, darin er seinen Part lang auswendig wußte.

Der geriebene Gauner hatte nicht zum erstenmale einen Wald gekauft und abgeholzt; er wußte, auf welche Weise die Bauern hier im Lande zu ködern, zu fangen und zu prellen waren; er wußte das so gut, wie wenn er nie etwas anderes in der Schule gelernt hätte.

Der biedere Pfannenstielbauer im Bozner Boden, den die Geldnot empfindlich auf die Nägel brannte, erboste sich gegenüber der aalglatten, fischkalten Nichtswürdigkeit des italienischen Kaufmanns immer mehr und mehr. Je länger der Zank dauerte, desto öfter hörte man die Worte Advokat und Gericht wiederkehren. Und als sie endlich mit den gröblichsten Beleidigungen auseinanderfuhren, war der Pfannenstielbauer nicht klüger und der Italiener nicht ärmer geworden.

Dem Auer-Seppl that der erhitzte Bauer leid. Er hatte ihn lange nicht so aufmerksam betrachtet und mußte finden, daß sich der stattliche, lebensfrische Fünfziger in der letzten Zeit auffallend verändert hatte. Die Wangen waren aufgedunsen, die Augen trübe, die Unterlippe schlaff und die Stirne voll roter Flecken. Die Stimme kreischte in den höchsten Tönen, wenn sie nicht heißer klingen wollte. Wenn er ruhig sprach, war's ein leises Murmeln, das man schwer verstand. Wenn ihn etwas ärgerte, überkam ihn ein Zorn mit solcher Heftigkeit, daß man meinte, der Schlag müsse ihn in der nächsten Minute rühren.

Um Haus und Hof kümmerte sich der Pfannenstielbauer immer weniger. Er redete fast nur noch von dem Wald und dem welschen Lenz, von dem großen Prozeß, in dem er diesen zur Erfüllung seiner Verbindlichkeit zwingen, und von allerhand Projekten, in deren Ausführung er nachher das erstrittene Geld verdreifachen werde.

Er fuhr denn auch ein übers anderemal in die Stadt, führte dort viele und langwierige Unterhandlungen mit seinem Advokaten und verbrauchte so, fern von seinem Heimwesen viel Zeit und viel Geld.

Lorenzo Fantinato hatte sich selbstverständlicherweise auch einen Advokaten genommen durch den er erklären ließ, daß die bislang abgetriebenen Stämme nicht die bedungenen Dimensionen, nach dem Venetianer Maße gemessen, hätten, weshalb schon aus diesem einen Grunde ein Abzug vom Kaufpreise gemacht werden müsse, ehe er mit dem Gelde herausrücke. Ueberdies entspräche die Qualität der Stämme nicht dem im Wirtshaus „Zum süßen Löchel" abgeredeten Vertrage. Es sei zu viel wurmstichiges Holz und es seien auch zu viel Windbrüche darunter, so daß man eine Menge Gipfel nicht als Ruderstangen verwerten könne.

Endlich seien die Modalitäten der Bezahlung seiner Zeit im Wirtshaus „Zum süßen Löchel" gar nicht so wie im Vertrag stände, beschlossen worden. Der Pfannenstielbauer sei der italienischen Sprache nicht mächtig, der gebrauchte Dolmetsch habe nicht richtig verdolmetscht, deshalb wolle aber er, Lorenzo Fantinato, nicht bemüßigt werden, mehr zu halten, als er je versprochen hätte, oder auch nur zu versprechen willens gewesen wäre.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Zu den württ. **Korpsmanövern** schreibt der militärische Ber.-Erst. der Köln. Z.: Große Anerkennung verdienen die Bewohner sämtlicher Dörfer im Manövergebiete. Sowie das Signal zum Einstellen des Gefechtes gegeben war, eilten Männer, Weiber und Kinder herbei, um in Fässern, Kübeln und Krügen dieselben teils auf kleinen Wagen fahrend, teils auf dem Kopfe tragend, das Nationalgetränk, „Apfelwein", hier „Most" genannt, zur Erquickung der Soldaten herbeizuschleppen. In den Dorfstraßen standen vor allen Häusern ebenfalls Gefässe mit Most, um die Durstigen zu erquicken. Der Apfelwein besitzt neben vielen andern guten Eigenschaften die, daß, wo er regiert, der Schnaps nicht aufkommen kann. In den ländlichen Wirtschaften der Manövergegend bekommt man überhaupt gar keinen Branntwein zu kaufen, aber für 10 Pfg. einen halben Liter Apfelwein; diesem guten und heilsamen Getränke darf wohl nicht zum kleinsten Teil zugeschrieben werden, daß die Truppen trotz der großen Anstrengungen, trotz Hitze und Staub so gut aushielten. Es ist an beiden Tagen noch nicht ein einziger Maroder bemerkt worden.

— In **Ditzingen** — so berichtet der „Schw. M." — fragte der Kronprinz einen Mann, welcher das Kriegervereinszeichen trug: Sie waren auch in Frankreich? worauf derselbe antwortete: Oui, Kaiserliche Hoheit! Darauf der Kronprinz: Sind Sie ein Franzos? Noa! erwiederte der Mann in gut Schwäbisch. Darob allgemeine Heiterkeit. Nach dem „N. Tagbl." habe der Kronprinz auf das Oui gesagt: „Ah, siehe da, Sie sprechen ja französisch". Der Präsident des Vereins, der befürchten mochte, der Mann könnte sich weitere seiner Meinung nach ungeeignete Bemerkungen erlauben, wandte sich an den Kronprinzen und sagte: Halten zu Gnaden, Kaiserliche Hoheit, der Mann ist der dümmste im Verein". „Das finde ich nicht", äußerte der Kronprinz, „der Mann hat von seinem Aufenthalt in Frankreich profitirt und wartet nur auf die Gelegenheit, um zu zeigen, daß ers nicht vergessen hat. Adieu, Kameraden!"

* Die **Germanisirung unserer Afrikanischen Kolonien** wird allem Anscheine nach mit großem Eifer betrieben. So wurden in vergangener Woche vom Kaiserlichen Gouvernement in Kamerun hundert große deutsche Handelsflaggen bei der Bonner Hoffahnenfabrik in Bonn bestellt, die wahrscheinlich, für die auf dem Kamerunflusse verkehrenden Boote bestimmt sind. Unsere neuen Mitbürger in Afrika werden gewiß viele Freude daran haben.

* **St. Gallen.** Der flüchtige Bezirksamann Walliser hat, soweit bis jetzt bekannt, eine Schuldenlast von 361 000 Franken hinterlassen — ungerechnet die Guthaben seiner Angehörigen und Freunde.

* Die **Weinlese** beginnt im Kanton Wallis am 23. Sept.; von Sitten aus sind bereits ca. 48 000 Liter „Suser" versandt worden. Die Trauben sind vollständig und gleichmäßig ausgereift.

* **Die Kuh mit dem Stelzfuß.** Im großen Pachthofe der Königin von England passierte es vor einigen Wochen, daß eine der schönsten Kühe über einen Abgrund stürzte und einen Vorderfuß brach. Einer der ersten Tierärzte erklärte, daß es unumgänglich notwendig sei der Kuh den Fuß zu amputieren, und nach seiner Angabe ward dem Tiere ein prächtiger Stelzfuß gemacht, mit dem es jetzt, das Kälblein zur Seite, stolz und gewandt auf der Weide einhertrabt.

Landwirtschaftliches.

Backnang. Die landwirtschaftliche Winterschule des Neckarkreises wird dieses Jahr am 2. November, vormittags 10 Uhr im Schullokale Karlsstraße 4 in Heilbronn beginnen und Ende März 1886 schließen. Dieselbe hat den Zweck, jungen Bauernsöhnen eine bessere, allgemeine sowohl als auch fachliche Ausbildung zu verschaffen, wozu außer den gewöhnlichen Schulfächern Geometrie, Zeichnen, Buchführung, Physik und Mechanik, Tierkunde und Landwirtschaft (Chemie, Acker- und Pflanzenbau, Tierzucht und Tierhaltung) gelehrt wird. Wohnung und Kost in guten Familien ist um billigen Preis zu haben. Aufnahmebedingungen sind zurückgelegtes 16. Lebensjahr, erfolgreicher Besuch einer Volksschule und Kenntnis der bäuerlichen Praxis. Anmeldungen unter Beilage von Geburtsschein, Schulzeugnis, gemeinderätlichem Prädikatszeugnis und Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormundes sind bei Landwirtschafts-Inspektor Leemann in Heilbronn Bahnhofstraße Nr. 17 anzubringen.

* Von **Benningen** wird der „L. Ztg." geschrieben: Bei dem diesjährigen reichen Kartoffelsegen mag als Seltenheit angeführt werden, daß Schreiber dieses von einer neuen amerikanischen Gattung oft 4—9 Stück Kartoffeln in der Größe von je einem Literkrug und im Gewicht von je 500 bis 900 Gramm aus einem Stock gegraben hat, welche sehr mehlreich sind. (Kartoffeln von solcher Größe wurden uns auch hier dieser Tage auf das Redaktionslokal gebracht.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

* **Stuttgart.** Die neuen 4proz. württ. Staatsobligationen, welche für die zur Umwandlung eingereichten 4½proz. Stücke von 1876 vergütet werden, können laut eingegangener öffentlicher Bekanntmachung schon seit mehreren Tagen bei derselben Stelle, bei welcher die Anmeldung erfolgte (Staatsschuldenzahlungskasse oder K. Kameralamt), in Empfang genommen werden. Wir glauben die beteiligten Leser unseres Blattes hierauf noch besonders aufmerksam machen zu sollen, damit sie sich rechtzeitig in den Besitz ihrer neuen Titel setzen.

* **Kombinierbare Rundreisebillette.** Getroffener Vereinbarung zufolge erfolgt die Ausgabe kombinierter Rundreisebillette welche bisher auf die Zeit vom 1. Mai bis 30. September beschränkt war, künftig innerhalb des Gebiets des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen während des ganzen Jahres; sodann ist mit sofortiger Wirkung die Gültigkeitsdauer dieser Billette 35 auf 45 Tage und bei Rundreisen von über 2000 Kilometer auf 60 Tage erstreckt worden. Im übrigen hat es bei den für die Ausgabe kombinierter Rundreisebillette bestehenden Bestimmungen sein Verbleiben.

Hopfenpreise.

Stuttgart den 26. Sept. Von den am Montag gebliebenen Beständen und der neuen Zufuhr wurde bei reger Nachfrage alles bis auf 3 Partien begeben. Am Einkauf beteiligten sich hauptsächlich Brauer von hier, Heilbronn, Wasseralfingen ꝛc. Gut trockene Ia. erzielte 65 Mark. Für Montag sind größere Sendungen angemeldet.

Hohenmühringen den 25. Sept. Frhrl. v. Münch'sches Rentamt, 2. Hopfenverkauf 15 Ztr. à 65 Mark.

Obstpreise.

Stuttgart den 26. Sept. Zufuhr 500 Säcke Obst zu 3 M. 50 Pf. bis 4 M. 20 Pf. pr. Ztr.

Eßlingen den 25. Sept. Güterbahnhof: inländ. Obst 5 M., schweizer ꝛc. Obst 4 M. bis 4 M. 50 Pf. pr. Ztr. — **Nürtingen** den 24. Sept. Zufuhr 1600 Säcke. Verkauft zu 4 M. 80 Pf. bis 5 M. pr. Ztr. Aepfel und 2 M. 60 Pf. bis 3 M. pr. Ztr. Birnen.

Gestorben

zu Philadelphia: Louise Zeh geb. Ficker aus Backnang, 25 Jahre alt.

den 26. d. Mts: Karoline, Ehefrau des Rotgerbers Karl Uffschlag, 42 Jahre alt, an Kindbettfieber.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 117. Donnerstag den 1. Oktober 1885. **54. Jahrg**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die **Straße zwischen Neufürstenhütte und Großerlach von Fuhrwerken wieder befahren werden kann.**

Backnang, den 28. Sept. 1885. K. Oberamt. Münst.

Bekanntmachung.

Die Schultheißenämter werden angewiesen, die Sportel-Verzeichnisse pro ult. September binnen fünf Tagen einzusenden.

Backnang, den 29. Sept. 1885. K. Oberamt. Münst.

K. Amtsgericht Backnang.

An die Orts-Vorsteher.

Den Ortsvorstehern wird die Verfügung des K. Justizministeriums, betreffend die Vorbereitung zur Bildung der Schöffengerichte und der Schwurgerichte vom 16. Juni 1880 in Erinnerung gebracht.

Den 30. Sept. 1885. Oberamtsrichter Grathwohl.

K. Amtsgericht Backnang.

Friedrich Krail, geb. den 26. Mai 1815, Sohn des weild. Wilhelm Krail, gewes. Fuhrmanns in Sulzbach, wurde durch Gerichtsbeschluß vom Heutigen für

tot

und als ohne Leibeserben verstorben erklärt.

Den 28. Sept. 1885. Oberamtsrichter Grathwohl.

K. Amtsgericht Backnang.

Steckbrief

ergeht wegen Körperverletzung, Drohung und Widerstands gegen den 36 Jahre alten Taglöhner Jakob Friedrich Knödler von Welzheim, welcher sich bei Murrhardt aufhalten soll.

Den 30. Sept. 1885. Amtsrichter-St.V. Hirsch.

Revier Welzheim.

Reisig-Verkauf.

Dienstag den 6. Oktober aus Vord. Gaisgurgel, Burgsteig und Glasklinge (Hut Steinenberg):

Zu 1700 Wellen geschätztes **birken** und gemischt Reisig.

Um 9 Uhr oben am Gaigelsbergsträßchen.

Backnang.

Bekanntmachung.

Die Urliste über die zum Dienste als Schöffen und Geschworenen befähigten Personen, welche nach den Vorschriften des Reichsgerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Jan. 1877 und des Ausführungsgesetzes vom 24. Jan. 1879, sowie der Justizministerialverfügung vom 16. Juni 1880 hergestellt wurde, ist eine Woche lang — nemlich vom 1. bis 8. Okt. d. J. beide Tage einschließlich — auf dem Rathaus (im Zimmer des Stadtschultheißen) zu jedermanns Einsicht aufgelegt, und kann innerhalb dieser Frist gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste, schriftlich oder zu Protokoll, Einsprache erhoben werden.

Die Anwaltenämter von Ober-, Mittel- und Unterschönthal, Germannsweilerhof, Stiftsgrund- und Ungeheuerhof haben dieß in ihren Parzellen alsbald bekannt zu machen und über den Vollzug anher zu berichten.

Den 28. Sept. 1885. Stadtschultheißenamt. Gock.

Backnang.

Akkords-Vergebung.

Bei der vorzunehmenden Ueberwölbung des Eckartbaches in hiesiger Stadt belaufen sich lt. Kostensvoranschlag

a) die Erdarbeiten 200 M. — Pf.

b) die Maurerarbeiten 1879 M. 56 Pf.

welche im Submissionswege an tüchtige Meister vergeben werden sollen.

Offerte mit der Ueberschrift

„Submissionsoffert für Ueberwölbung des Eckartsbaches"

bis zum nächsten **Samstag den 3. Oktober l. J., vormittags 11 Uhr,** auf der Kanzlei des Unterzeichneten einzureichen, woselbst auch Plan und Kostensvoranschlag zur Einsicht aufgelegt sind.

Den 28. Sept. 1885. Stadtpflege. Springer.

Formulare zu Urlisten

für Geschworene & Schöffen, sowie **Plakate vorrätig in der Buchdruckerei** von **F. Stroh.**

Backnang.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Karl Glenk, Webers Eheleute, wird die vorhandene Fahrnis am nächsten

Samstag den 3. Okt. 1885,

von vormittags 8 Uhr an,

im öffentlichen Aufstreiche in deren Wohnhaus auf dem Graben verkauft, bestehend

in: Manns- und Frauenkleidern, Leibweißzeug, 2 Betten, Schreinwerk, Küchengeschirr, allerlei Hausrat, sowie einen vollständigen Weberhandwerkszeug und etwas Brennholz.

Liebhaber werden eingeladen.

Den 29. Sept. 1885.

K. Gerichtsnotariat.
Staudenmayer.

Hohnweiler,
Gerichtsbezirks Backnang.

Gläubigeraufruf.

Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrund eine Forderung an die verstorbene

Matthäus Kurz, Bauers Wwe., Christine, geb. Schramm in Hohnweiler

zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb

acht Tagen

bei dem K. Amtsnotariat oder dem Schultheißenamt Lippoldsweiler anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls auf ihre Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden könnte, sie vielmehr die Erben nur noch für ihren erbrechtlichen Schuldanteil, übrigens im Falle des Konkurses eines Erben mit dem beschränkten in 3 Jahren verjährenden Absonderungsrecht, gemäß Art. 40 des Pfandgesetzes belangen könnten.

Den 27. Sept. 1885.

K. Amtsnotariat Unterweissach:
Caspari.

Beschreibung des Oberamts Backnang.

Herausgegeben von dem K. stat.-topogr. Bureau, mit einem Kärtchen und einer Ansicht. Preis 30 Pf., bei Fr. Stroh.

Backnang.

Letzter Liegenschaftsverkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verst. Webers Karl Glenk kommt am

Samstag den 3. k. M.,

vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathause **zum Letztenmale** zur Versteigerung:

Die in Nr. 114 und 115 d. Bl. näher beschriebene Liegenschaft.

Noch nicht angekauft.

Den 28. Sept. 1885.

Ratsschreiber
Kugler.

Althütte.

Liegenschaftsverkauf.

Marie Hägele, ledig von Althütte, bringt Krankheitshalber ihr hier gelegenes Anwesen, bestehend aus Wohnhaus mit Scheuerle und Brennhaus, 52 a 71 qm Gras- und Baumgarten, 49 a 23 qm Aecker, 24 a 48 qm Wiesen und 8 a 74 qm Nadelwald dem Verkauf aus, und ladet Liebhaber auf

Montag den 5. Okt. 1885,

vormittags 10 Uhr,

auf das Rathaus in Althütte mit dem Bemerken ein, daß der Zuschlag bei einem annehmbaren Offert sofort erfolgen kann.

Den 28. Sept. 1885.

A. A. Ratsschreiber
Schindler.

Murrhardt.

Farren-Verkauf.

Freitag den 2. Oktober d. J., am hiesigen Viehmarkt, morgens 8 Uhr, wird aus dem hiesigen städtischen Farrenstall

ein fetter Schlachtfarren

im Aufstreich zum Verkauf ausgeboten.

Liebhaber werden eingeladen.

Den 29. Sept. 1885.

Stadtpflege.

Backnang. Ein guter

Kochofen

ist zu verkaufen bei

Kniefer, Schullehrer.

Abonnement

auf den

Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt

und den Blättern des Altertumsvereins für das Murrthal.

Mit dem 1. Oktober sind die vierteljährlichen Bestellungen wieder zu erneuern; wir bitten die verehrten Leser, dies so frühzeitig zu bewerkstelligen, daß eine Unterbrechung ausgeschlossen ist.

Die Redaktion.

Ferd. Staib, Buchhandlung
in Schw. Hall

empfiehlt sich zur Lieferung von sämtlichen Büchern der deutschen und ausländischen Litteratur, hält ferner großes Lager in **Musikalien, Landkarten und Kunstartikeln,** liefert prompt, billig und ohne jegliche Portoberechnung. **Auswahlsendungen u. Kataloge** stehen bereitwilligst und franko zur Verfügung.

Filial-Geschäft in **Backnang** bei Hrn. **Fr. Stroh.**
" " **Crailsheim** " **Fr. Bauer jr.**

Agenturen in: **Blaufelden** bei Herrn **W. Rothfuß u. R. Müller. Creglingen: H. Braunwald. Gaildorf: C. Werner. Gerabronn: Ch. Mahl. Kirchberg: Fr. Bauer. Künzelsau: Fr. Breuninger. Kupferzell: Wilh. Büttner. Langenburg: A. Hering. Maulbronn: J. Hahn.**

Murrhardt: J. Rothmann.

Niederstetten: J. Dertinger. Schönthal: Th. Crönlein. Schrozberg: C. Wolff.

Obige Herren nehmen sämtliche Bestellungen für mich entgegen, befördern dieselben sowie die Ansichtspackete kostenfrei hin und zurück. Auch sind sie berechtigt, Zahlungen für mich anzunehmen.

In Backnang, Crailsheim & Künzelsau halte ich ein Lager der gangbarsten Artikel.

Hochachtungsvoll

Ferd. Staib.

Verlag von Ferd. Staib
in Schwäb. Hall.

In meinem Verlage ist erschienen:

Album von Hall.

9 neue **Originalaufnahmen** von **Hall u. Umgebung** in elegantem Einband zu dem billigen Preise von **M. 1. 50.**

Dieselben Ansichten kosten einzeln in **Kabinetformat** nur 50 Pf. **Visitenkartenformat** nur 25 Pf.

Die Totalansicht der Stadt in dem beliebten neuen **Kaiserformat** nur 60 Pf.

Ziehung 3. November 1885.

Geldlotterie

zu Gunsten des Frauenkirchenbaus in Eßlingen.

Nur Geldgewinne. Zusammen **850 Gewinne** mit **48,000 Mark.**

Hauptgewinn M. 20,000 bar.

Loose à 2 Mark, für Wiederverkäufer mit Rabatt, versendet die Generalagentur **Eberhard Fetzer, Stuttgart.**

Auf Grund des internationalen Juryrates für die Budapester Ausstellung

wurde uns für die ausgestellten **Kunstdünger, Futtermittel und Leimfabrikate** die **große Ausstellungsmedaille** für Fortschritt zuerkannt.

Leim- & Düngerfabrik Heilbronn.
F. A. Wolff & Söhne.

Die Macht der Gewohnheit ist beim Menschen eine außerordentlich große, weßhalb es nur sehr schwer gelingt, dieselbe zu brechen. Trotzdem raten wir allen Denjenigen, welche genötigt sind, bei habitueller Verstopfung, Hämorrhoidalbeschwerden ꝛc. eröffnende Mittel anzuwenden sich zu einem Versuch mit den bekannten Apotheker R. Brandts Schweizerpillen zu entschließen, derselbe wird sicher zu aller Zufriedenheit ausfallen und beweisen, daß die Schweizerpillen das beste von allen Abführmitteln sind. Man versichere sich stets, daß jede Schachtel Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen (erhältlich à Schachtel M. 1. in den Apotheken) ein weißes Kreuz in rotem Feld und den Namenszug R. Brandt's trägt und weise alle anders verpackten zurück.

Müller-Schule zu Worms

beginnt den 18. Jahrgang ihres Bestehens am 1. November. Programme zu erhalten durch **die Direction.**

Zum bevorstehenden Quartalwechsel

empfohlen:

Bazar	pro Quartal	M. 2. 50.
Daheim	" "	M. 2. —.
"	in Heften à	50.
Frauenzeitung	pr. Quartal	M. 2. 50.
Gartenlaube	" "	M. 1. 60.
"	in Heften à	50.
Modenwelt	pro Quartal	M. 1. 25.
Schorer's Familienblatt		M. 2. —.
Ueber Land u. Meer		M. 3. —.
	in Heften à	50.
Vom Fels zum Meer jährlich 12 Hefte à		M. 1. —.

Alle hier nicht aufgeführten Zeitschriften besorgt ebenfalls prompt und billig

Ferd. Staib
in Schw. Hall.

Veilchen-Seife
Rosen-Seife

in vorzügl. Qual. empf. à Paket (3 St.) 40 Pf. **C. D. Uebelmesser.**

Unter Garantie für reinen

Naturwein

empfehle ich

ca. **20000** L.	82r	Weißwein	à 20 Pf.
20000 "	83r	"	25 u. 30 Pf.
20000 "	84r	"	30 u. 35 Pf.
10000 "	84r	Auslese	40 Pf.
5000 "	81r	"	50 Pf.

(sämtlich **Frankenweine**)

Probefaß von 50—100 Liter an, mit Berechnung des Fasses zum Kostenpreise, versende unter Nachnahme.

Joseph Stern,
Würzburg
Innerer Graben 42.

6 Eimer

Faß

setzt dem Verkauf aus Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Backnang.
Ein 224 Liter haltendes

Faß

sowie ein **Kinderbettlädle** hat zu verkaufen Witwe **Reutter.**

Backnang. Einige

Fässer

2—3 Eimer haltend sowie eine große **Bütte** hat noch billig abzugeben

Isenflamm, jr.

Fornsbach. Ein

Faß

3½ Eimer haltend verkauft
Ochsenwirt **Härtner.**

Gesucht

Agenten und Reisende zum Verkauf von **Kaffee, Thee, Reis** u. **Hamburger Cigarren** an Private gegen ein Fixum von 300 Mark und gute Provision.

Hamburg. J. Stiller & Cie.

Backnang.
Samstag den 3. Okt. gibts **schwarzen u. weißen Kalk** bei Ziegler **Schad.**

Viktualien-Preise
vom 30. Sept. 1885.

2 Kilo weißes Brod	52	₰
2 Kilo schwarz Brod	38	"
500 Gramm Rindfleisch	55	"
" " Kalbfleisch	50	"
" " Schweinefleisch	55	"
" " Kuhfleisch	45	"
" " Schweineschmalz	70—75	"
" " Butter	80—90	"
2 Stück Eier	12—13	"
Milchschweine, 1 Paar	20—26	ℳ

Wollene Hemden
Unterleibchen
Unterhosen
Unterröcke
Kinderkittel
Knabenmützen
Strümpfe
Socken

zu Fabrikpreisen in der

Mech. Strickerei
von **A. Isenflamm jun.**
Backnang.

Backnang.
Mein gutsortirtes Lager in

Filz- & Seidehüten

sowie meine **Winterschuhwaren** erlaube mir in empfehlende Erinnerung zu bringen, reelle Ware und die billigsten Preise zusichernd.

Reparaturen in Filz- u. Seidehüten werden sofort pünktlich und billigst gemacht.

Hutmacher **Stökle.**

Sulzbach.
Meine **Niederlage** von

Regenschirmen

aus der Schirmfabrik **W. Müller** in **Stuttgart** halte ich bestens empfohlen. In schönster Auswahl, schon von 1 M. 70 Pf. an das Stück.

E. Wintermantel.

Reparaturen von Schirmen werden schnell und billig ausgeführt.

Der Obige.

Mineralwasser- & Essig-Fabrik
Th. Hach. Schwäb. Hall.

Backnang. Sehr gute buchene

Bügelkohlen

verkauft **Thumm,** Kupferschmied.

Backnang.

Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger Knecht zu zwei Pferden kann sogleich eintreten. Auskunft erteilt **Ch. Linder,** Schuhmacher.

Jahrelang andauernde Magenleiden, Apetitlosigkeit, Unterleibsstörungen, Hämorhoiden, Leberleiden, Blutarmuth und die meisten Krankheiten der Verdauungswerkzeuge verschwinden sicher durch die in ganz Süddeutschland fast in jedem Hause als schätzbarstes Hausmittel rühmlichst bekannte **Schrader'sche weiße Lebensessenz.** Flacon 1 Mk. Apotheker **Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.**

In **Backnang** bei Hrn. Apoth. **Veil,** ferner in den Apotheken zu **Sulzbach, Murrhardt** und **Gaildorf.**

Backnang.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so schnellen Hinscheiden unserer teuren unvergeßlichen Gattin, Tochter und Mutter

Karoline Uffschlag,

sowie für die vielen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte dankt herzlich im namen der trauernden Hinterbliebenen

Der tiefgebeugte Gatte:
Karl Uffschlag.

Visiten-Karten

werden billig angefertigt in der Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Johann Jakob Moser.

Am 30. September 1885 sind es 100 Jahre, daß unser unvergeßlicher Johann Jakob Moser aus dem Leben schied. Er ist, schreibt „Bleibel's Handbuch der Vaterlandskunde", unter den ächtpatriotisch gesinnten Biedermännern, welche in der Geschichte Württembergs uns entgegentreten, einer der berühmtesten. Geboren den 18. Januar 1701 zu Stuttgart hatte er die dortigen Bildungsanstalten aufs beste benützt, hierauf die Rechte studiert und war 1720 schon Professor in Tübingen. Später wurde er nach Wien berufen, wo er blieb, bis er 1736 als Geheimerat und Direktor der Universität zu Frankfurt a. d. O. in preußische Dienste trat. Im Jahre 1741 kehrte er ins Vaterland zurück und leistete demselben als Konsulent der Landschaft die wichtigsten Dienste. Herzog Karl gewann ihn anfangs sehr lieb, wie er ihm denn auch noch im Juli 1758 eigenhändig schrieb: „Wollte Gott, es dächte ein Jeder so patriotisch wie Sie und ich; es gienge dann gewiß Herren und Lande wohl".

Allein zu einem Regimente, wie es damals Herzog Karls Ratgeber, ein Rieger, Montmartin und Wittleder führten, konnte Moser nimmermehr seine Zustimmung geben. — Als Konsulent der Landschaft hatte er auf diese den größten Einfluß, die Vorstellungen derselben und ihre Verwahrung gegen die drückenden u. willkürlichen Eingriffe der Regierung wurden von ihm verfaßt, und da er unbedingt der größte Staatsgelehrte seiner Zeit war, gründlich und konsequent in seinen Ansichten, ein unermüdlich thätiger und durch einen lebendig-religiösen Sinn furchtloser und in seiner Pflicht unerschütterlicher Mann, so war sein Wort von größter Wichtigkeit. Man suchte daher den Konsulenten durch Gnadenbezeugungen aller Art zu gewinnen — allein vergeblich. Das zog ihm die fürstliche Ungnade zu. Doch wollte man noch einen gütlichen Versuch machen. Montmartin, der an keine Tugend glaubte, die nicht zu bestechen wäre, berief 1759 Moser, um durch ihn die Einwilligung der Stände in die herzoglichen Forderungen zu erlangen; er bot hierbei seine ganze Beredsamkeit auf, schilderte dem Konsulenten lebhaft des Herzogs treue, landesväterliche Sorgfalt, zeigte ihm die Notwendigkeit treuer Unterstützung von Seiten der Stände und versprach ihm, wenn er dazu mitwirken wollte, die höchste Gnade Karls. Aber Moser blieb unbeweglich; „lieber wollte er seinen alten grauen Kopf hergeben, als zu des Ministers Ansinnen behilflich sein." Im höchsten Grad über diese Unbeugsamkeit Mosers erregt, hinterbrachte Montmartin dem Herzog diese Erklärung; Moser wurde vor den Herzog gerufen, und da auch dessen eigene Vorstellungen nichts frommten, so — führte man denselben gefangen nach Hohentwiel ab. Von allem menschlichen Umgang getrennt, ohne Schreibzeug und ohne Bücher, bei leidender Gesundheit, unreinlicher Kost und unzureichender Heizung erduldete er hier unverhört alle Leiden der Gefangenschaft bis zum Jahre 1764, und nur sein religiöser Glaube und sein frommes Gottvertrauen erleichterten ihm die schweren Drangsale. Seine Lichtscheren walzte er zu Federn und beschrieb damit alle Wände seines Kerkers und jedes leere Plätzchen seiner Bibel und dichtete eine Menge von Kirchenliedern (so ist z. B. das Lied Nro. 207 im evangelischen Gesangbuch von ihm). Auf die wiederholte Verwendung der Stände und namentlich auch auf die Verwendung des Königs von Preußen wurde Moser endlich 1764 freigesprochen. Das Unrecht fühlte sich beschämt durch den unerschütterlichen Mut des guten Gewissens; freudig begrüßte das Land den Befreiten, seine Standhaftigkeit bewundernd und verehrend, und selbst der Herzog fand sich bewogen, Moser zur Tafel zu laden und ihm zu erklären, daß er nun wüßte, er habe an ihm einen ehrlichen Mann, guten Patrioten und getreuen Unterthanen.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

△ **Backnang** den 29. Sept. Am letzten Sonntag nacht 9 Uhr zeigte der 16 Jahre alte Gerbergeselle Johann Cerny aus Roczmitat in Böhmen in der Bäcker Kübler'schen Wirtschaft in Oppenweiler der Tochter des Kübler und der 19 Jahre alten Marie Hald seinen mit drei scharfen Patronen geladenen Revolver. Hiebei entlud sich derselbe und traf die Hald in den Unterleib, so daß diese heute früh der Verletzung erlegen ist. Der Thäter, der seine Fahrlässigkeit tief bedauert, ist in Haft.

Stuttgart den 29. Sept. Zu der morgen stattfindenden Feier der Enthüllung des Denkmals, das einem der größten deutschen Patrioten errichtet worden, J. J. Moser, sind in Rücksicht auf den Raum Einladungskarten nur in beschränkter Zahl ausgegeben worden. Die Feier wird eröffnet durch einen Chor der Lehrer der Bürgerschule: „Preis dem Höchsten.". Die Festrede wird Prälat Dr. v. Merz halten, dann wird der gleiche Chor vortragen „Unverzagt und ohne Grauen soll der Christ". Dr. Göz wird (für den beurlaubten Stadtvorstand) das Denkmal namens der Stadt übernehmen. Der Vortrag des Liedes „Der ewig reiche Gott" wird das Fest schließen.

— Dem „O. Anz." zufolge ist von Sr. Majestät dem König den Truppen, welche die Kaisermanöver mitgemacht haben, ein Armeegeschenk verwilligt worden, jedem Unteroffizier 1 M., jedem Mann 50 Pf.

— Der von der Kgl. Zentralstelle in mehreren Städten eingerichtete Lehrkurs für theoretischen und praktischen Hufbeschlag konnte in **Ravensburg** nicht eröffnet werden, weil sich außer einem einzigen jungen Mann, der weil noch zu jung, zurückgewiesen werden mußte, kein einziger meldete. In Ulm konnte dieser Kurs, der ja nichts als blos den Vorteil der Landwirte bezweckt, mit 6 Schülern eröffnet worden.

* **Marbach.** Unser Schillerhaus und unsere Schillerhöhe erfreuen sich fortwährend eines starken Besuchs. Nach den Einträgen in dem aufgelegten Fremdenbuch betrug die Zahl der Besucher im vorigen Jahre 1899, während heuer schon über 1700 Personen ihre Namen eingeschrieben haben. Nimmt man nun an, daß ⅓ der Besucher sich nicht einschreibt, so beläuft sich die Frequenz auf ca. 2500 Personen per Jahr.

* **Von der Murr** wird dem „N. Tagbl." mitgeteilt, daß dem Gemeindepfleger in Neulautern am 24. Sept. 269 M. gestohlen worden sei. Der mutmaßliche Dieb soll mit dem Geld nach Cannstatt aufs Volksfest gereist sein.

* **(Schwurgericht Heilbronn.)** 28. Sept. Mit einer Tagesordnung von 16 Fällen begannen heute die Sitzungen des dritten Quartals. Der erste Fall betraf die Strafsache gegen den ledigen Bauern Knoll von Winzerhausen wegen eines Verbrechens wider die Sittlichkeit. Derselbe wurde auf Grund seines Geständnisses unter Zulassung mildernder Umstände für schuldig befunden und zu der Gefängnisstrafe von 7 Monaten, worauf 2 Monate der Untersuchunghaft angerechnet werden, verurteilt. Zweiter Fall: Strafsache gegen den ledigen Schneider Ulmer von Ruttmansweiler (Bayern), wegen vorsätzlicher Körperverletzung und dadurch verursachter Tötung. Der Angeschuldigte befand sich im Dienste des Marionetten-Theaterbesitzers Eisen, welch letzterer ausgangs Juni in Beilstein Vorstellungen gab. Am Dienstag den 30. Juni trank derselbe abends gegen 5 Uhr im Schwanen in Beilstein einen Most. Daselbst befand sich auch der dem Trunk ergebene Pflästerer August Ahl von Beilstein. Dieser fing ohne jeglichen Grund in seinem betrunkenen Zustande mit Gästen Wortwechsel an und beleidigte insbesondere einen mit ihm an demselben Tische sitzenden Weingärtner von Beilstein, welcher sich deshalb von ihm wegsetzte. Da genannter Ahl von der Wirtin den weiter begehrten Wein nicht erhielt, machte er sich auf, hieß jedoch im Vorbeigehen den Angeklagten Ulmer und den Handelsmann Levi von Thalheim „Lumpen." Diese beiden folgten dem Ahl in den Hausöhrn. Dort versetzte der Angeklagte dem im Hinabgehen begriffenen Ahl einen Stoß auf den Rücken, daß derselbe die Treppe hinabstürzte und liegen blieb. Er hatte den dritten und vierten Halswirbel gebrochen und war sofort tot. Der Angeklagte der That geständig, bedauert den Ausgang, den er nicht beabsichtigt habe. Die Geschworenen sprachen ihn schuldig, ließen übrigens mildernde Umstände zu, worauf der Angeklagte zu der Gefängnisstrafe von 4 Monaten unter Anrechnung von 2 Monaten der erlittenen Untersuchungshaft verurteilt wurde. (Neck.-Ztg.)

* **Kirchheim u. T.** Wie der Teckb. vernimmt, werden in den nächsten Tagen von den dort im Quartier gewesenen Dragonern drei Unteroffiziere nach Kamerun als Instruktoren abgehen. Dieselben erhalten bei freier Fahrt und Verpflegung 1000 M. bar, nach 2 Jahren weitere 2000 Mark.

Heidenheim den 28. Sept. Heute fand hier die feierliche Einweihung des Karolinenstifts statt, zu welcher die Frau Herzogin Wera als Stellvertreterin Ihrer Maj. der Königin eingetroffen war. Um 3½ Uhr kam Ihre Kais. Hoheit von Stuttgart hier an, empfangen von dem Lokalkomite, dem Stadt- und Bezirksvorstand und der Geistlichkeit; in den bereitstehenden Gefährten gings durch die Spaliere der Schuljugend sofort in das schön dekorierte Stift, wo Herr Helfer Fischer eine Ansprache hielt, welcher Gesänge des Kirchenchors folgten. Die Frau Herzogin unterhielt sich in leutseligster Weise mit den anwesenden Damen und Herren. Um 5¼ Uhr begab sich dieselbe in die Verbandsstoff-Fabrik des Herrn Paul Hartmann, deren Einrichtungen sie mit großem Interesse besichtigte. Auch der Ausstellung des Gartenbauvereins stattete die hohe Frau einen Besuch ab. Um 6 Uhr fand im Gasthof zum Ochsen ein Festessen statt und mit dem Schnellzug 7 Uhr 10 Min. reiste die Frau Herzogin wieder ab. — Das Karolinenstift ist ein Asyl für ältere, alleinstehende Damen, welches aus einem Legat des verstorbenen Herrn Dr. Meebold erbaut wurde. (N. Tgbl.)

Ravensburg den 28. Sept. Heute schneit es den ganzen Tag ununterbrochen und die ganze Gegend ist in eine Winterlandschaft verwandelt. Zwischen dem letzten Schneefall, den 15. Mai, und dem heutigen liegt ein Zeitraum von nur 135 Tagen; ein sehr kurzer Sommer! Letzten Donnerstag hatten wir 20 Grad Wärme, heute blos noch 2, ein Temperaturwechsel, wie er schroffer kaum gedacht werden kann.

Berlin den 29. Sept. Der Entwurf der Antwort auf die spanische Note liegt dem Kaiser zur Genehmigung vor und dürfte Ende der Woche nach Madrid abgehen.

Berlin den 29. Sept. Sämtliche Großmächte wirken vereint, um Griechenland, Serbien und Rumänien zur Ruhe anzuhalten, und man hofft, daß dies nicht ohne Erfolg bleibt; indeß wird man immer darauf gefaßt sein müssen, daß die unruhigen Elemente der Balkanhalbinsel, da sie einmal erregt sind, noch viel von sich reden machen. (Fr. Jrl.)

* **Frankfurt a. M.** Auf dem Friedhofe zu Sachsenhausen wurde heute das Denkmal enthüllt, welches die Frankfurter Kriegskameradschaft den dort begrabenen Opfern des Krieges von 1870/71 gesezt hat.

* In **Karlsruhe** haben aus Anlaß des feierlichen Einzugs des Erbgroßherzoglichen Paares große Festlichkeiten stattgefunden, die aber unter dem Regenwetter empfindlich gelitten haben. Eine hervorragende Nummer im Festprogramm war die Huldigung von Abgeordneten des Landes, deren Mehrzahl in Volkstrachten erschienen war und in der landwirtschaftlichen Halle vor sich ging. Mit klingendem Spiel rückten die Gruppen heran, jede führte ein mit Früchten, Laub, Kränzen und Bänder phantastisch aufgeputztes Schild mit sich, auf dem der Heimatort der Deputation zu lesen war. An der Spitze gingen die Bürgermeister mit ihren silbernen Amtsketten. Oberbürgermeister Lauter führte zunächst die Abordnung der Stadt Karlsruhe, sechs weißgekleidete Damen, dem erbgroßherzoglichen Paare vor; eine der Damen hielt eine poetische Ansprache, andere überreichten Geschenke. Prinzeß Hilda äußerte ihre Freude, als nun unter Führung des Malers Tuttine die Landestrachtengruppen vorüberzogen; jede derselben brachte charakteristische Geschenke mit, jede entsandte ein Mädchen oder einen Burschen, der in heimatlichem Idiom und kernigen Reimsprüchen das junge Fürstenpaar begrüßte.

Oestreich-Ungarn.

Innsbruck den 28. Sept. Infolge anhaltender Regengüsse droht allen Landesteilen neue ernste Ueberschwemmungs-Gefahr. Es sind Hilfsvorkehrungen getroffen. Bei Predazzo wurde bereits Militär in Anspruch genommen.

Triest den 29. Sept. Gestern Abend hat ein furchtbarer Südweststurm sämtliche Ufer und umliegenden Straßen überschwemmt. Ein österreichisches Barkschiff ist gesunken, die Mannschaft gerettet.

Schweiz.

Bern den 28. Sept. Ueberall in der Schweiz ist starker Schneefall eingetreten. Der Rhein ist infolge des Regens an mehreren Orten ausgetreten.

* Feldmarschall Graf Moltke ist zum Kurgebrauch in **Ragaz** eingetroffen und hat im Hotel Quellenhof Wohnung genommen.

Rußland.

Petersburg den 29. Sept. Das Journal de St. Petersburg schreibt: Bei der diplomatischen Aktion in Konstantinopel, zu welcher Rußland die Initiative ergriff, handelt es sich nicht um eine förmliche Konferenz, sondern von einer Botschaftervereinigung, um der diplomatischen Aktion der Großmächte einen einheitlichen Karakter zu geben. Angesichts der versöhnlichen friedlichen Absichten der Großmächte werde hoffentlich die Krisis keine Ausdehnung erfahren, sondern baldige Beruhigung finden.

Balkan-Halbinsel.

Belgrad den 29. Sept. Man ist hier vollkommen einig darüber daß Serbien in Aktion treten und in Alt-Serbien einmarschieren werde. Die Vorbereitungen Serbiens lassen auf eine längere ernstliche Kampagne schließen, was allgemein verstimmt. Die Mobilisierung des ersten Aufgebots ist angeordnet. Alle verfügbaren Zugkräfte des Landes, sowie Saumtiere werden zu Vorspanns- und Expeditionsleistungen requiriert und sind dieselben sofort dem Bezirkskommandanten zur Verfügung zu stellen.

Belgrad den 29. Sept. Der Personen- und Güterverkehr nach Nisch ist eingestellt, es werden nur Truppen und Kriegsmaterial befördert.

* **Philippopel** den 25. Sept. Fürst Alexander fand auf seiner Inspektionsreise, von der er bereits zurückgekehrt ist, den Dienst in guter Ordnung. Der Fürst benützte den Anlaß der Reise, um überall mit der mohamedanischen Bevölkerung in Fühlung zu treten und sie zu versichern, daß Leben, Ehre und Eigentum derselben, so lange er im Lande sei, keiner Gefahr ausgesetzt sein sollen. In Philippopel erschien eine Deputation der türkischen Notabeln beim Fürsten, um ihm ihre Ergebenheit auszudrücken und für die Ruhe und Sicherheit, die im Lande herrschen, zu danken. Bisher sind keine Symptome konstatierbar, die für Absicht einer bewaffneten Intervention der Türken sprechen (hiezu fehlt es der Türkei an Soldaten wie an Geld), und so lange der Fürst die Dinge lenkt, wird von bulgarischer Seite nicht der erste Schuß gegen die türkischen Truppen abgefeuert werden. Die militärischen Vorkehrungen werden überall im Lande mit Eifer fortgesetzt.

Philippopel den 28. Sept. Es sind energische Maßregeln getroffen, um jede Agitation bezüglich Macedoniens zu verhindern. Jeder, der sich einer derartigen agitatorischen Handlung schuldig macht, soll sofort vor ein Kriegsgericht gestellt werden. An die Militär- und Zivilbehörden in den Provinzen sind Rundschreiben erlassen worden, worin dieselben angewiesen werden, die größte Aufmerksamkeit auf die Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung zu richten und jede herausfordernde Handlung in den Grenzbezirken zu verhindern.

* In **Albanien** gährt es beträchtlich, allein sichere Nachrichten aus diesem Lande sind bei den dortigen schlechten Kommunikationszuständen und der vollständig asiatischen Wirtschaft schwer zu erlangen.

* Auch **Rumänien**, welches sich bisher ruhig verhielt, trifft nun militärische Vorbereitungen.

Wie der Wald verschwand.

Eine gewöhnliche Geschichte von Süd-Tirol.
Von **Hans Hopfen.**
(Fortsetzung.)

Der angestrengte Prozeß ging denn nun seinen Gang. Da die Einwendungen des welschen Lenz in der That nicht viel taugten, er überdies als ein unzuverlässiger Kunde gerichtsbekannt war und Kajetan Pardatscher seinen Anspruch leicht beweisen konnte, so ward das zweite Drittel des ausbedungenen Kaufpreises in nicht allzu langen Fristen erstritten.

Da kehrte Kajetan Pardascher wie im Triumph nach Hause zurück. Er kam sich ordentlich gewachsen vor, als er auf seinem Wagen fahrend in der Nähe den Berg erblickte, der einst seinen Wald getragen hatte und nun, zu drei Vierteilen abgeholzt, in grellem Sonnenschein gen Himmel starrte.

Der Pfannenstielbauer nickte gar stolz hinüber, als wollt' er dem italienischen Holzhändler bedeuten: Mit mir hättest du nicht anfangen sollen, Ränke zu spinnen! Mit mir ist nicht zu spaßen! In Kajetan Pardatscher hast du deinen Meister gefunden, welscher Gaudieb! Und das von Rechts wegen.

Auf dem Hofe kamen ihm begreiflicherweise die Seinigen mit großem Respekt entgegen. Der Bauer war sehr herablassend. Er hatte jedem aus der Stadt etwas mitgebracht, damit er sich nicht umsonst freue; war im übrigen nicht redselig. Er hob sich seine Trümpfe fürs Wirtshaus auf.

Nachdem er sich von seiner Tochter hatte die Hand küssen und vom Auer-Seppl die Stiefel hatte ausziehen lassen, machte er sich auch gleich auf den beliebten Weg „Zum süßen Löchel."

Dort ward er mit dem gebührenden Jubel, ja mit wirklichen Trompeten und Klarinetten empfangen. Der Wirt hielt ihm zu Ehren eine kurze Ansprache. Und dann nahm der Pardatscher das Wort für längere Zeit.

Daheim ward er vor dem nächsten Kirchgang nicht wieder gesehen

Lorenzo Fantinato sah ihn niemals wieder. Um die Lieferzeit genau innezuhalten, waren die Sägen verdoppelt worden. Man verschonte weder Stamm noch Stämmchen. Man schlug nicht nur das überständige Holz, sondern griff auch in den Bannwald über. Das stand zwar nicht im Kaufvertrag und hätte dazu auch mit einem schweren silbernen Händedruck die Erlaubnis nicht erhalten. Aber danach fragte der Käufer wenig. Er ließ schlagen, so viel er brauchte und ließ es darauf ankommen, ob man ihn für den Forstfrevel werde Strafe zahlen lassen. Ward auch dieselbe im höchsten Anmaße über ihn verhängt, er bezahlte sie leicht, denn er war sicher, bei dem Handel das Vierfache zu gewinnen.

Davon erfuhr der Pardatscher nicht einmal etwas. Denn, wie schon gesagt, Käufer und Verkäufer sahen sich nicht wieder. Wozu auch? Der Pfannenstielbauer hatte es ja nun erprobt, daß die Gerichte nicht umsonst in der Welt seien, und daß man Kaufkontrakte nicht für das Belieben betrügerischer Hallunken mache.

Der Pardatscher hielt es tief unter seiner Würde, in den Wald zu gehen und, wie er sagte, den Holzschlägern nachzulaufen und auf die Finger zu sehen. Signor Fantinato hatte seinerseits nicht das leiseste Bedürfnis, im Wirtshaus „Zum süßen Löchel", wo der Pfannenstielbauer seine beste Zeit verbrachte, noch einmal zu erscheinen.

Der Magen des welschen Lenz war nicht anspruchsvoll. Er nährte sich von Polenta, jenem schlichten Brei aus gesottenem Maismehl, welchen seine Arbeiter immer für mehrere Tage ordentlich und sauber vorausbereiteten, und trank er einmal Wein, so trank er vom billigsten „Röthel", ein wenig, mit Wasser vermischt — es wäre denn, daß ihn jemand zu Gast geladen hätte, wie anfangs wohl der Pardatscher selber gepflogen. Da forderte es schon die Artigkeit, dem Wirt Bescheid zu thun. Und niemand war von größerer Artigkeit, als der Italiener, wenn es nicht gerade Schwierigkeiten im Geschäft zu beseitigen gab.

Kajetan Pardatscher in seinem „süßen Löchel" vermißte nun freilich den überwundenen Widersacher durchaus nicht. Ihm hing der Himmel wieder voll Geigen — obwohl der Himmel jetzt meist voll Wolken hing. Aber Wolken haben ja rasch veränderliche Gestalt. Warum soll nicht, wenn sie ein froher Zecher betrachtet, die eine und andere zuweilen die Form einer Baßgeige annehmen.?

Kajetan Pardatscher ward immer lustiger. Er wollte auf der Höhe seiner Siegerfreude von keiner lästigen Mahnung gestört werden. Also weg mit allen Sorgen und eingeschenkt! Es ging immer höher her.

Je besser des Pfannenstielbauern Laune ward, desto schlechter ward das Wetter. Laß es regnen! Schenk Ueberetscher Wein!

(Fortsetzung folgt.)

Landwirtschaftliches.

Die richtige Anwendung des Kunstdüngers im Herbst. Ein Landwirt vom obern Jagtthal, der schon seit einer Reihe von Jahren den für die Landwirtschaft unentbehrlichen Kunstdünger mit gutem Erfolg anwendete, erteilt folgenden wohlgemeinten Rat: 1) Zur Herbstsaat verwende man nur das beste Knochenmehl Nr. 1, das pr. 50 Ko. ca. M. 9. kostet und das neben 5% Stickstoff die für die Körnerbildung so unentbehrliche Phosphorsäure mit 20% enthält. 2) Für Wiesen und Klee habe ich immer eine Mischung von Knochenmehl, Superphosphat und Kali Magnesia mit bestem Erfolg angewendet, rate daher auch hier nur immer im Herbst die beiden Marken anzuwenden; es kostete mich hier der Zentner 5 M. 50 Pf. Das Knochenmehl paßt für alle Bodenarten; nächst Stalldünger ist Knochenmehl der einzige Dünger, der auf mehrere Jahre ganz erstaunenswerte Erfolge hervorbringt; es ist dasjenige Düngemittel, in welchem wir Stickstoff und Phosphorsäure am billigsten für Aecker, sowie auch für Wiesen erhalten. Meine sämtlichen Dünger habe ich bei der Düngerfabrik von F. A. Wolff u. Söhne in Heilbronn gekauft, empfehle daher auch diese Fabrik aufs angelegentlichste, da Verfälschungen hier nicht vorkommen können, weil diese Fabrik nach dem Landwirtschaftl. Wochenblatt unter Kontrolle verschiedener Versuchsstationen steht.

Cannstatt den 28. Sept. Von der heute abend 5 Uhr stattgehabten Loosziehung der Volksfestlotterie sind folgende 10 erste Gewinne bekannt: Der 1. fiel auf die Nummer 32,757 (ein mit Garben beladener Erntewagen, bespannt mit 4 Ochsen), 2. 9494, 3. 4399, 4. 8309, 5. 17,209, 6. 37,345, 7. 5232, 8. 29,200, 9. 32,849, 10. 34,260.

Fruchtpreise.

Winnenden den 24. September 1885.

	höchst	mittel.	niederst.
Kernen	— M. — Pf.	8 M. 41 Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	5 M. 93 Pf.	5 M. 79 Pf.	5 M. 62 Pf.
Haber	6 M. 33 Pf.	6 M. 23 Pf.	6 M. 16 Pf.
Gemischt	— M. — Pf.	0 M. — Pf.	— M. — Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 1 M. 90 Pf. Roggen 2 M. 40 Pf. Waizen 3 M. 60 Pf. Ackerbohnen 2 M. 80 Pf. Erbsen — M. — Pf. Linsen — M. — Pf. Welschkorn — M. — Pf. Wicken — M. — Pf. 1 Pfd. Butter 85 Pf. 1 Bd. Stroh 40 Pf. 1 Ctr. Heu — M. — Pf. Kartoffeln — M. 60 Pf.

Obst- und Kartoffel-Preise.

Stuttgart den 29. Sept. 600 Säcke Mostobst zu 3 M. 50 Pf. bis 4 M. 50 Pf., Luiken 5 M. pr Ztr. 300 Säcke Kartoffel zu 2 M. 20 Pf. bis 2 M. 50 Pf. pr. Ztr.

Heilbronn den 29. Sept. Aepfel M. 4.50 bis 5. — Birnen M. 3.70 — 4.25, Gemischtes Obst M. 3.50 — 4.20. Gebrochenes Obst M. 6.— bis 7.50. Kartoffeln gelbe M. 1.50 bis M. 1.80. blaue M. 1.85 bis 2. Wurstkartoffel M. 1.70 bis 2.— pr Ztr.

Eisenbahnfahrpläne,
5 Pf. pro Stück,
für die **Murrbahn**, zu bekommen in der Druckerei des Murrthalboten.

Hiezu: Eisenbahnfahrplan vom 1. Oktober an.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Eisenbahn-Fahrplan vom 1. Oktober 1885 an.

Stuttgart - Backnang - Hessenthal - Hall - Crailsheim.

15		201 1. 2. 3. Kl.	655 2. 3. Kl.	203 Schnellz. 1. 2. 3. Kl.	205 1. 2. 3. Kl.	207 1. 2. 3. Kl.
Aus Calw in Stuttgart		—	6. 15	9. 33	1. 02	4. 50
„ Freudenstadt, Böblingen		—	8. 16	12. 03	**2.** 46	5.55 Böbl.
Stuttgart . . .	Abg.	5. 35	10. —	**1.** 43	3. 20	7. 20
Aus Plochingen, in Cannstatt	Ank.	4.34 6.48	8.15 9.55	1126 **1227**	12.53 1.34	5.38 6.23
Cannstatt . . .	Abg.	5. 46	10. 13	**1.** 50	3. 31	7. 33
Fellbach	Abg.	6. 3	10. 30	—	3. 47	7. 50
Waiblingen . .	Ank.	6. 9	10. 36	**2.** 4	3. 53	7. 56
Aus Aalen	Ank.	5. 55	**8.** 22	12. —	3. 44	8. 3
Waiblingen . .	Abg.	6. 12	10. 55	**2.** 5	4. —	8. 10
Neustadt	„	6. 21	11. 11	—	4. 9	8. 19
Schwaikheim . . .	„	6. 28	11. 27	—	4. 17	8. 28
Winnenden	„	6. 35	11. 55.	**2.** 18	4. 24	8. 36
Nellmersbach (Haltstelle)	„	6. 42	12. 8	—	4. 32	8. 45
Maubach	„	6. 48	12. 19	—	4. 38	8. 53
Backnang . . .	Ank.	6. 54	12. 27	**2.** 31	4. 44	9. —
(Bietigheim № 16)						
Backnang . . .	Abg.	7. 2	1. —	**2.** 32	4. 54	9. 29
Steinbach (Haltstelle) .	„	7. 9	1. 10	—	5. 2	—
Oppenweiler . . .	„	7. 15	1. 23	—	5. 9	9. 41
Sulzbach a. d. M. .	„	7. 25	1. 40	**2.** 46	5. 21	9. 52
Mürrhardt . . .	„	7. 34	2. 15	**2.** 55	5. 33	10. 2
Fornsbach	„	7. 43	2. 38	—	5. 46	10. 12
Fichtenberg . . .	„	7. 52	3. 17	—	5. 57	10. 21
Gaildorf	„	8. —	3. 44	**3.** 17	6. 8	10. 30
Ottendorf (Haltstelle) .	„	8. 7	3. 55	—	—	10. 37
Wilhelmsglück . . .	„	8. 16	4. 20	—	6. 24	10. 46
Hessenthal . . .	Ank.	8. 24	4. 32	**3.** 34	6. 32	10. 53
Hall	„	8. 45	—	**4.** 11	6. 55	11. 15
Nach Heilbronn	Abg.	**10**471058	—	4. 15	8. 23	—
Hessenthal . . .	Abg.	8. 30	4. 56	**3.** 40	7. 13	—
Crailsheim . .	Ank.	9. 20	6. 30	**4.** 17	8. 5	—
in Nürnberg	Ank.	1. —	—	**6.** 30	11. 25	—

Bei den Schnellzügen 203 und 202 kein Wagenwechsel zwischen Stuttgart und Nürnberg.

15		200 1. 2. 3. Kl.	202 Schnellz. 1. 2. 3. Kl.	656 2. 3. Kl.	204 1. 2. 3. Kl.	206 1. 2. 3. Kl.
Aus Nürnberg	Abg.	6. 40	**8.** —	—	8. 45	3. —
Crailsheim . .	Abg.	3. 55	**9.** 50	—	3. 5	7. 5
Hessenthal . .	Ank.	5. 34	**10.** 27	—	3. 57	8. 1
Aus Heilbronn	Ank.	—	—	8. 10	**3.** 25	6. 50
Hall	Abg.	5. 15	10. —	8. 14	4. 25	7. 35
Hessenthal . .	„	5. 42	**10.** 30	8. 30	5. —	8. 6
Wilhelmsglück . .	„	5. 50	—	8. 50	5. 8	8. 13
Ottendorf (Haltst.) .	„	5. 57	—	9. 1	5. 16	8. 20
Gaildorf . . .	„	6. 6	**10.** 48	9. 30	5. 25	8. 29
Fichtenberg . . .	„	6. 14	—	9. 50	5. 35	8. 38
Fornsbach . . .	„	6. 22	—	10. 8	5. 47	8. 46
Murrhardt . . .	„	6. 30	**11.** 7	10. 28	5. 56	8. 55
Sulzbach a. d. M. .	„	6. 42	**11.** 16	11. 22	6. 11	9. 9
Oppenweiler . . .	„	6. 48	—	11. 38	6. 19	9. 16
Steinbach (Haltst.) .	„	6. 54	—	11. 47	6. 26	—
Backnang . .	Ank.	7. 1	**11.** 30	12. —	6. 35	9. 28
(Bietigheim № 16.)						
Backnang . .	Abg.	7. 5	**11.** 34	12. 43	7. —	9. 35
Maubach	„	7. 11	—	12. 57	7. 8	9. 41
Nellmersbach (Haltst.)	„	7. 18	—	1. 9	7. 16	—
Winnenden . . .	„	7. 24	**11.** 49	1. 24	7. 26	9. 54
Schwaikheim . . .	„	7. 30	—	1. 37	7. 35	10. —
Neustadt	„	7. 36	—	1. 49	7. 43	10. 6
Waiblingen . .	Ank.	7. 43	**12.** 3	2. —	7. 51	10. 13
Nach Aalen	Abg.	8. 35	10.40 2.28	4. —	**6.** 7 8. 4	—
Waiblingen . .	Abg.	7. 47	**12.** 4	2. 24	8. 11*)	10. 31*)
Fellbach	Abg.	7. 53	—	2. 34	8. 19	10. 37
Cannstatt . . .	Ank.	8. 5	**12.** 18	2. 55	8. 31	10. 49
Nach Plochingen	Abg.	9.51 11.20	12.24 **1.44**	**4.**37 5.15	7.22 8.43	11. 1
Stuttgart . . .	Ank.	8. 15	**12.** 25	3. 33	8. 42	11. —
Nach Freudenstadt		9. 50	**1.** 32	6. 45	9. 50 bis Böblingen	
„ Calw		9. —	3. 55	7. —		

*) Diese beiden Züge gehen an Sonn- u. Feiertagen 7. 55 u. 10. 16 ab Waiblingen. 8. 28 u. 10. 46 an Stuttgart.

Bietigheim-Backnang und Ludwigsburg-Backnang.

16		430 2. 3. Cl.	232 2. 3. Cl.	234 2. 3. Cl.	436 2. 3. Cl.	236 2. 3. Cl.	
Abgang in Heilbronn		4. 20	7. 15 9. 25	2. 8		6. 56	
Von Heilbronn	Ank.	5. 15	8.14 10.24	3. 8		7. 53	
„ Bretten	„		8.03 10.14	2. 35 **3.** 28		4. 32 8. 20	
Bietigheim . .	Abg.	—	10. 32	3. 35	—	8. 25	
Beihingen a. Neckar .	an	—	10. 45	3. 48	—	8. 38	
Von Stuttgart	Ank.	4. 59	9. 54	2.41 **3.** 35	7. 28	—	—
Ludwigsburg	Abg.	5. 48	10. 30	3. 38	7. 35	—	
Beihingen a. Neckar	an	6. 1	10. 43	3. 51	7. 48	—	
Beihingen a. Neckar .	Abg.	6. 2	10. 49	3. 53	7. 50	8. 41	
Marbach a. Neckar .	„	6. 11	10. 59	4. 12	8. —	8. 54	
Kirchberg a. Murr .	„	6. 26*)	11. 10	4. 25	an	9. 5	
Burgstall . . .	„	6. 36	11. 20	4. 38	—	9. 15	
Backnang . .	Ank.	6. 47	11. 30	4. 48	—	9. 25	
Nach Hessenthal	Abg.	7. 2	1.—**2.**32	4. 54		9. 29	
„ Waiblingen	„	7. 5 **11.** 34	12. 43	7. —		9. 35	

*) Zug 430 von Marbach nach Backnang nur an Backnanger Viehmarktstagen.

16		429 2. 3. Cl.	231 2. 3. Cl.	233 2. 3. Cl.	435 2. 3. Cl.	235 2. 3. Cl.	437 2. 3. Cl.
Von Waiblingen	Ank.		6. 54	12. 27	**2.** 31	4. 44	
„ Hessenthal	„		7 1.	**11.** 30	12. —	6. 35	
Backnang . .	Abg.	—	7. 8	12. 30	—	6. 45	—
Burgstall . . .	„	—	7. 20	12. 38	—	6. 54	—
Kirchberg a. Murr .	„	—	7. 29	12. 45	—	7. 3	—
Marbach a. Neckar .	„	6. 21	7. 47	12. 55	4 30	7. 18	8. 15
Beihingen a. Neckar .	an	6. 31	7. 57	1. 5	4. 40	7. 29	8. 27
Beihingen a. Neckar	Abg.	6. 32	—	1. 8	4. 41	—	8. 29
Ludwigsburg	an	6. 45	—	1. 21	**4.** 54	—	8. 42
Nach Stuttgart	Abg.	6. 55	—	1. 25 **3.** 49	5. 05	—	8. 59
Beihingen a. Neckar	Abg.	—	8. —	1. 6	—	7. 34	—
Bietigheim . .	Ank.	—	8. 10	1. 15	—	7. 45	—
Nach Bretten	Abg.		8. 28	**1.**30 3.15		8. 4.	
„ Heilbronn	„		**9.**10 10.44	**1.**30 3.20		8. 25	
Ankunft in Heilbronn			**9.**44 11.40	**2.** 7 4.15		9. 13	

Die fettgedruckten Ziffern bezeichnen Schnellzüge.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 118. Samstag den 3. Oktober 1885. **54. Jahrg**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

☞ **Bestellungen** auf den
Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt
werden von den K. Postämtern und Postboten stets noch entgegengenommen.
Die Redaktion.

Amtliche Anzeigen.

Backnang.

Verkauf eines Baumguts.

August Fischer, Schreinermeister bringt am
Mittwoch den 7. d. M.,
vormittags 11 Uhr,
auf hiesigem Rathause zum Verkauf:
8 a 69 qm Baumgut im Büttenenfeld, neben der Stadtgemeinde und den Anstößern.
Den 2. Okt. 1885.
Ratsschreiber
Kugler.

Künzelsau.

Häut- & Leder-Verkauf.

In der Konkurssache gegen
Friedrich Vogt, Rotgerber hier
verkaufe ich am
Samstag den 3. Okt. 1885,
vormittags 10 Uhr,
313 St. Wildhäute in den Farben,
80 St. desgl.
sowie **einige Partieen fertigen Leders** im öffentlichen Aufstreich gegen bare Zahlung und lade Liebhaber hiezu ein.
Den 29. Septbr. 1885.
Konkursverwalter
Gerichtsnotar Walther.

Althütte.

Liegenschaftsverkauf.

Marie Hägele, ledig von Althütte, bringt Krankheitshalber ihr hier gelegenes Anwesen, bestehend aus Wohnhaus mit Scheuerle und Brennhaus, 52 a 71 qm Gras- und Baumgarten, 49 a 23 qm Aecker, 24 a 48 qm Wiesen und 8 a 74 qm Nadelwald dem Verkauf aus, und ladet Liebhaber auf
Montag den 5. Okt. 1885,
vormittags 10 Uhr,
auf das Rathaus in Althütte mit dem Bemerken ein, daß der Zuschlag bei einem annehmbaren Offert sofort erfolgen kann.
Den 28. Sept. 1885.
A. A. Ratsschreiber
Schindler.

Steinheim a. M.

Der Eigentümer eines in einem hiesigen Laden liegen gelassenen
Geldbeutels
mit Geld kann solchen innerhalb 8 Tagen hier in Empfang nehmen.
Schultheißenamt.
Scheu.

Neuschönthal.

Montag den 5. Oktbr. wird
Magsamen
geschlagen. **J. Knapp.**

Privat-Anzeigen.

Für die
Kirchweihe
empfehle zu billigsten Preisen und in bester Qualität
Selbstgemachte **Eiernudeln**
Safran, ganz u. gemahlen
ff Gewürze
Zitronen
Orangen
Mandeln
Rosinen
Zibeben
Zucker am Hut u. gemahlen
Muskatnüsse
und bitte höflichst um gütigen Zuspruch.
Wilh. Henninger,
Conditor.

Backnang.

Auf bevorstehende Wintersaison erlaube mir mein gutsortirtes
Lager in allen Neuheiten
zu empfehlen.
Modellhüte
stehen zur Ansicht bereit.
C. Claß Wwe. geb. Höchel.

Brautkränze und Rüschen
in farbig, crem, schwarz und weiß empfiehlt billigst
C. Claß Witwe.

Sechselberg.

Den verehrten Hausfrauen von hier und Umgegend empfehle ich auf bevorstehende **Kirchweihe** meine
Gewürze.
Mit aller Achtung
Karoline Altvater.
Gleichzeitig empfehle ich meinen werten Kunden bei Bedarf meine
Ellen- & Wollwaren
und sichere bei reeller Bedienung billige Preise zu. Die Obige.

Unterzeichneter verkauft
2 gute Pferde,
wobei der Käufer unter 4 im Alter von 3, 4 und 6 Jahren (Schimmel und Rappen) und einem ½jähr. Fohlen die Wahl hat.
Ernst Kübler, Waltersberg.

Backnang.

Ein großträchtiges
Schwein
verkauft
L. Bacher.

Auswanderer
nach **Amerika** befördert bestens mit Postdampfern über **Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen** und **Havre** zu billigsten Preisen
Der conzess. Agent:
Karl Weismann. Backnang.

Empfehlung für Bankkredit.

Denjenigen Geschäftsleuten, die gerne Bankkredit haben möchten, ebenso solchen, welche bereits anderwärts in Geschäftsverbindung stehen, aber der Bequemlichkeit halber diese mit mir anknüpfen wollen, halte ich mich bestens empfohlen und werde unter coulanten Bedingungen in liberaler Weise entgegenkommen.
Jos. Raff, Bankgeschäft.

Backnang.

Baumwollflanelle
in neuen Dessins empfiehlt zu ungewöhnlich billigen Preisen
F. M. Breuninger.

Backnang.

Wintermäntel
sind in schöner Auswahl eingetroffen bei
Gottl. Lehnemann.

Backnang.

Unser Geschäft nebst Laden
ist in das Sauer'sche Haus am hintern Acker verlegt und bitte höflich um gütigen Besuch.
Wagner Beck.

Von der rühmlichst bekannten
Ia Getreide-Preßhefe
aus der Fabrik **G. Sinner, Grünwinkel** bei Karlsruhe unterhält stets Lager in frischer Ware die **Niederlage** für **Backnang und Umgebung**
Backnang. W. Henninger, Conditor u. d. Post.

Braunbier-Hefe
empfiehlt zur **Kirchweihe** auch für Wiederverkäufer stets frisch
Wilhelm Henninger.

Ziehung 3. November 1885.
Geldlotterie
zu Gunsten des Frauenkirchenbaus in Eßlingen.
Nur Geldgewinne. Zusammen **850 Gewinne** mit **48,000 Mark.**
Hauptgewinn M. 20,000 bar.
Loose à 2 Mark, für Wiederverkäufer mit Rabatt, versendet die Generalagentur **Eberhard Fetzer, Stuttgart.**

Auf Grund des internationalen Jurypates für die Budapester Ausstellung
wurde uns für die ausgestellten **Kunstdünger, Futtermittel und Leimfabrikate** die **große Ausstellungsmedaille** für Fortschritt zuerkannt.
Leim- & Düngerfabrik Heilbronn.
F. A. Wolff & Söhne.